LXI.

Burggräfin Sophia gelobt, den zwischen ihr und Graf Hermann von Henneberg erneuerten Vergleich zu halten.

29. Juni 1365.

Wir *Soffia* von gots gnaden *Burggrafine czu Nuremberg*, bekennen vnd tůn kůnt offenlich mit disem brieff, daz die Edeln, vnser liebe vetter vnd Oheim, *Friderich Burggraff zu Nůremberg*, Heinrich Graff von Truhendingen vnd Bertolt Graff zu Hennenberg, zwischen vns vff ein seiten, vnd dem Edeln vnserm lieben vettern, Herman Graffen zu Henneberg vff die andern seiten gerett, geteydingt vnd geschiden haben, daz alle brieff, die zwischen im vnd vnserm lieben wirt, *Graffen Albreht Burgrafen zu Nuremberg*, dem got genade, stete, veste vnd bei kraft vnd macht von wort zu wort bleiben sullen, die die Edeln *Johans Burgraf zu Nuremberg*, dem got gnade, Heinrich Graffe zu Truhendingen vnd Friderich von Heydek geteidingt, vnd mit iren anhangenten vnd vfgetrůckten vnd mit der vorgenanten *Graffen Albreht seligen* vnd Grafen Hermans Insigeln besunder oder miteinander versigelt haben, *) Mit der bescheidenheit: daz wir beiderseit ander schideleůt darzu geben vnd erkoren haben, danne die in dem vorgenantem brief geschrieben sten, Also, daz wir Heinrich von Heldrit von vnsern wegen zu eim schideman darzu geben vnd erkoren haben; so hat vnser Egenanter Vetter, Graff Herman, zu eim schideman darzu geben vnd erkoren Dyetrichen von Bybrach, Ritter; So haben wir beiderseit zu einem dritten schideman geben vnd erkoren Berthold von Schaffhausen, Ritter. vnd die drei schideman sullen wir vnd er schicken zu tagen, vmb alle vfleuf vnd zweiung, die zwischen vns vnd im vnd vnser beider diener vnd vnsern Leůten, geistlichen vnd wertlichen, die wir beiderseit versprechen sullen, vferstanden sint, oder noch ersten werden vnd mugen, hie zwischen vnd dem nehsten sand Jacobs tag, vnd von dem selben sand Jacobs tag vber drei gantze iar, die nehsten, die nach einander komen, an die stete vnd glicher weis, als in dem vorgenanten brief gentzlich begriffen vnd geschriben stet on alles geuerde. Vnd wer sache, daz der zweier schideman einer abe ginge, wez dann der vnter vns wer gewest, der sol ie ein andern schideman an des abgegangen stat wider geben in den nehsten vierzehen tagen darnach; wer auch, daz der dritte schideman abeginge in der zeit, so haben die andern zwene schideman macht vnd gewalt, ein andern dritten zu in zu nemen ongeuerde. Mohten aber sie sich dar vmb niht geeinen, so mugen vnd sullen die egenanten

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

vnser vetter vnd Oheim ein andern driten darzu geben, on geuerde. Auch ist gerett vnd geschiden worden: waz im vnd den sein noch niht widerfaren ist, nach dem als die egenanten zwene schide briefe sprechen, die wir haben von den egenanten vnsern Oheimen mit iren anhangenten Insigeln vnd vfgedrukten Insigeln, daz sullen wir im vnd den sein noch gentzlich folfüren vnd volbringen hie zwischen vnd sand Michels tag der schirst kůmt, nach sage der egenanten briefe; daz selbe sol er vns vnd den vnsern auch gentzlich wider tůn an alles verzihen vnd angeuerde. wer auch, daz vnserm egenanten Vettern, Grafen Herman, oder den sein ihtes vzzen wer bliben, waz daz were, daz sullen wir im vnd den seinen gentzlich wider keren; daz sol er vns vnd den vnsern auch wider keren, ob vns vnd den vnsern ihtes wer vzzen bliben, angeuerde. Vnd wir *Friderich* von gots gnaden *Burgrafe zu Nüremberg*, wir Heinrich von den selben gnaden Graffe zu Truhendingen vnd wir Bertholt von den selben gnaden Graffe zu Hennenberg, bekennen, daz wir die vorgenante Eynung vnd schidung also gemacht vnd geschiden haben, machen vnd scheiden mit kraft ditz briefes, als vorgeschriben stet ongeuerde. Des zu vrkunde geben wir disen brief, besigelt mit vnserm vnd der vorgenannten vnsers vetters vnd Oheim anhangenten Insigeln besigelt, die sie durch vnser bet vnd zu gezeunüsse (sic!) zu dem vnserm an disen brieff haben gehangen, Der geben ist nach Crists gebürt dreuzehenhundert iar vnd darnach im funff vnd Sechtzigisten Jare, zu *Tampach*, an sand Peters vnd Pauls tag der heiligen zwelfboten.

Original im Herzogl. Sächsischen Archive zu Coburg.

Anh. das bei Nr. CXXI. abgebildete Alliance-Siegel der Burggräfin Sophia, Witwe Albrecht's des Schönen.

Ebendas. das gleichlautende Gegen-Gelöbniss des Grafen Hermann von Henneberg.

*) Vergl. T. III. Nr. CCCLI.

LXII.

Radold von Eckartsau, Träger der Burggräflichen Lehen in Oesterreich, verleiht Schrattenstein an Peter von Ebersdorf.

21. Juli 1365.

Ich Chadolt von Eckhartzaw der elter, zu den zeiten Lehentrager des hochwirdigen meins genedigen herren *Purgraf Fridreichs von Nuernwerch*, vergieh offenbar an dem prief, Daz füer mich chôm herr Gôrig vnd Steffan di průder von Hawnueld vnd gaben mir die Vest *Schratenstain**) auf mit alle dev

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf